

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 187 (2021)

Heft: 5

Artikel: Nachrichtendienst über alle Stufen

Autor: Keller, Daniel / Schönbächler, Christoph / Droguett, Francisco

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichtendienst über alle Stufen

Die Nachrichtendienstzelle aus dem Stab der Territorialdivision 2 sowie sämtliche direktunterstellten Nachrichtenorgane trainieren stufenübergreifend die Nachrichtendienstprozesse auf dem Führungssimulator in Kriens.

Daniel Keller, Christoph Schönbächler,
Francisco Droguett

Das heutige Umfeld ist gekennzeichnet durch komplexe Bedrohungsformen. Staatliche und zahlreiche nichtstaatliche Akteure agieren mit unterschiedlichen Absichten und Aktionsformen gegeneinander, nebeneinander und sind teilweise untereinander vernetzt. Zur Durchsetzung ihrer Interessen treten sie mit unterschiedlichem Eskalationspotenzial – von friedlich bis gewalttätig – in Erscheinung. Die heutigen Konflikte weisen also ein sogenanntes hybrides Bedrohungsbild auf und finden vorwiegend in einem urbanen, dicht besiedelten Raum statt. Aufgrund dieses Bedrohungsbildes kommt dem Nachrichtendienst eine besondere Bedeutung zu, da dieser zunehmend mit vielschichtigen und mehrteiligen Herausforderungen konfrontiert ist: Die nachrichtendienstlichen Grundtätigkeiten, wie beispielsweise der Umgang mit einer regelrechten Informationsflut in der Nachrichtenbeschaffung oder deren Triage und Verdichtung in der Auswertung,

sind umfassender und anspruchsvoller geworden.

Sensor-Führung-Wirkungsverbund

Im Einsatz ist es entscheidend, dass die relevanten Informationen identifiziert und rasch zwischen den verschiedenen Führungsstufen und Wirkungsmitteln ausgetauscht werden. Es geht also um eine grundlegende und wirkungsvolle Vernetzung. Dieser Prozess wird «Sensor-Führung-Wirkungsverbund» genannt. Innerhalb dieses Prozesses kommt dem Führungsgrundgebiet Nachrichten (FGG2) auf Stufe Grosser Verband eine Schlüssel- und Scharnierfunktion zwischen den Sensoren (den Personen oder Systemen, welche Informationen beschaffen) und der Führung zu, welche dann die Wirkungsmittel zielgerichtet einsetzt: Ein gemeinsames und konsolidiertes Lagebild ist insbesondere vor dem Hintergrund der hybriden Bedrohung von herausragender Bedeutung. Erst dieses Lagebild gibt dem Kommandanten die Grundlage, um Lageveränderungen

frühzeitig zu erkennen. Die nachrichtendienstlichen Tätigkeiten liefern also entscheidende Grundlagen, um im Sinne der Auftragsbefreiung die geforderte Wirkung zeitgerecht im geforderten Raum zu erzielen. Man könnte somit sogar von einem «Sensor-, Nachrichten-, Führungs-, Wirkungsverbund» sprechen.

Glaubwürdig trainieren

Um diese Herausforderungen glaubwürdig und realitätsnah zu trainieren, braucht es ein entsprechendes Trainingsumfeld. Dieses bietet der Führungssimulator in Kriens in einzigartiger Art und Weise. Simulationsgestützte Führungsübungen mit Fokus auf Beobachtung und Nachrichtendienst gehören hier zum Standard und werden von langjährigen zivilen Mitarbeitenden und Berufsmilitärs mit einem grossen Erfahrungshintergrund durchgeführt. Einerseits können Meldungen der vorgesetzten Stufe (hier: Kommando Operationen, militärischer Nachrichtendienst, ND-Zelle J2), von Partnern des Sicherheitsverbundes (Poli-



Abbildung oben: Div Keller, Kdt Ter Div 2 (links) und Oberstlt i Gst Schönbächler, Übungsleiter.

Bilder: Kdo Fhr Sim



Abbildung rechts: Lageverfolgung auf der Führungsstaffel.

zei, Eidgenössische Zollverwaltung, etc.) und von den Sensoren vor Ort auf verschiedenen Kanälen eingespeist werden. Andererseits können mit einem sogenannten «Friendship-Level» Veränderungen in der Haltung, im Verhalten und im Kooperationsgrad der verschiedenen nicht-staatlichen Akteure abgebildet werden. Die Lage wird also für den beübten Verband als realistische hybride Bedrohung und damit als komplexe Herausforderung dargestellt.

Die Nachrichtenzelle aus dem Stab der Territorialdivision 2 (Ter Div 2) und sämtliche direktunterstellten Nachrichtenorgane haben sich im März 2021 während drei intensiven Tagen auf dem Führungssimulator in Kriens dieser Herausforderung gestellt. Es war die erstmalige Durchführung eines stufenübergreifenden Trainingsmoduls für Nachrichtendienstprozesse einer Territorialdivision in der Lageverfolgung.

Professionell trainieren

Die Übung wurde bereits vor einhalb Jahren durch Oberstlt i Gst Christoph Schönbächler initiiert. Er ist Unterstabschef Nachrichten (G2) in der Ter Div 2, verantwortlich für den Fachdienst Nachrichtendienst und fungierte in der Übung als Übungsleiter. Beruflich arbeitet er an der Generalstabsschule und so konnten zwingend notwendige Synergien genutzt werden: Es konnte auf bestehende taktische Grundlagen zurückgegriffen und die Übung auf die spezifischen nachrichtendienstlichen Übungsbedürfnisse angepasst werden. Die gesamte Nachrichtenzelle aus dem Stab der Ter Div 2 wurde früh einbezogen, so dass Prozesse durchgesprochen und nun angewendet werden konnten.

Zentral für das Gelingen einer solchen Übung und für die Nachhaltigkeit des Lernfortschritts sind die Stabscoaches, welche der übenden Truppe quasi den Spiegel vorhalten und sie während der Übung betreuen und gezielt fördern. Dank der Einzigartigkeit dieses Trainingsmoduls im Bereich Nachrichtendienst liessen sich fachdienstliche Kameraden des Übungsleiters aus dem militärischen Nachrichtendienst, aus der FUB/ZEO (Zentrum Elektronische Operationen), aus dem Heer, aus der Ter Div 4 und aus dem Kommando Spezialkräfte als Unterstützung für die Übungsleitung und die Regie gewinnen – ein sehr grosser Mehrwert für die Gesamtübung!



Umwandlung von Informationen in Nachrichten.



Nachrichtenzentrum Stab Ter Div 2.

Grundlage bildeten das bekannte Übungsszenario «LU17» und die Operation «KEVLAR DUE»: Zusammengefasst geht es hierbei um die Abwehr eines militärischen Angriffs, während verschiedene Akteure – im Rahmen einer hybriden Bedrohung – im eigenen Raum bereits aktiv sind. Ausgangslage und Startpunkt für die Übung war, dass eine Bodenoffensive des Gegners kurz bevorstand. Verdichtet auf drei Tage stand im Zentrum die gezielte Schulung im «Sensor-Führung-Wirkungsverbund» mit dem Schwergewicht auf den Nachrichtendienstprozessen in der Lageverfolgung und den entsprechenden Produkten der Nachrichtendienstführung.

Initialisierung

Die erste Herausforderung bestand bereits darin, dass basierend auf einer vorgegebenen Befehlsgebung der Ter Div 2 und Entschlüssen der Bataillone innert

kurzer Zeit die nachrichtendienstliche Planung erstellt werden musste. Bereits Stunden später wurden die erarbeiteten Planungen zwischen den Führungsstufen Ter Div und Bat im Rahmen einer fachdienstlichen Synchronisation am Geländemodell überprüft. Um die effiziente Zusammenarbeit sicherzustellen, wurden stufenübergreifende Prozesse und das Meldewesen festgelegt und durchgesprochen.

Übungsablauf und -inhalte

Die Lageentwicklungsmöglichkeiten in Bezug auf Bedrohungen, Gefahren, Verhalten der Akteure waren für die übende Truppe also bereits vorgegeben. In einem ersten Simulationsdurchlauf ging es primär darum, nachrichtendienstliche Anzeichen zu erkennen, welche die bestimmende Lageentwicklungsmöglichkeit bestätigten bzw. andere Lageentwicklungsmöglichkeiten ausschliessen. Im zweiten Simulationsdurchlauf ging es dann darum, mittels Schlüsselnachrichten rechtzeitig die Auslösekriterien für das zeitgerechte Auslösen von Eventualplanungen zu erkennen.

Technisch wird die Lageverfolgung durch das militärische Führungsinformationssystem des Heeres (FIS HE) unterstützt, was die Abbildung der nachrichtendienstlichen Prozesse auf diesem System erfordert. Hier hat die Ter Div 2 diverse Ausbildungsprozesse durchlaufen. Allerdings sind die Unterschiede im Ausbildungsstand auf den verschiedenen Führungsstufen noch relativ hoch. Um dies zu kompensieren, wurden AdA aus dem Kdo Fhr Sim (Sim Pers) zur Unterstützung der Trp Kö eingesetzt. Als weitere technische Herausforderung stellte sich die Integration der verschiedenen Führungssysteme in das Nachrichtenzentrum der Ter Div 2

heraus: So wurde beispielsweise INTAFF, das System der Artillerie, in das Nachrichtenzentrum integriert, um von den eingesetzten Schiesskommandanten als Sensoren zu profitieren.

Für die Operation «KEVLAR DUE» wird der Ter Div 2 zusätzlich ein Aufklärungsbataillon unterstellt. Das für die Ter Div 2 zentrale nachrichtendienstliche Organ, die Aufklärungskompanie aus dem Ter Div Stabsbat 2, hatte diese Rolle übernommen und konnte damit wertvolle Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen dem Nachrichtenzentrum und der Sensorführung sammeln. Dabei hat sich einmal mehr gezeigt, dass sich in einem Einsatz insbesondere der angelehnte bzw. teilintegrierte Einsatz bewährt.

Bilanz

Einmal mehr zeigt sich, dass gemeinsames Training zu gemeinsamen Vorstellungen führt, so lassen sich gemeinsame Lösungen finden. Mit dieser Übungsanlage war das stufenübergreifend möglich, was ausgesprochen wertvoll ist. Diese gemeinsamen Lösungen bilden einen Fundus, aus dem sich vieles für die Zukunft ableiten lässt: einerseits für mögliche bevorstehende Einsätze und andererseits auch für andere Operationstypen. Insgesamt lässt sich festhalten, dass ...

- erst das stufenübergreifende Training den notwendigen Mehrwert erzeugt, um für bevorstehende Einsätze vorbereitet zu sein;
- diese drei Dienstage sehr gut investiert waren, um Prozesse und Produkte innerhalb der Territorialdivision 2 zu vereinheitlichen;
- dieses Trainingsmodul in ein paar Jahren wiederholt und darauf aufgebaut werden kann;
- sich der Führungssimulator in Kriens bestens auch für die Schulung von fachspezifischen Themen wie der Nachrichtendienst eignet.

Anlässlich der Schlussbesprechung hat der Übungsleiter die Chance genutzt, der übenden Truppe eine konkrete Ideensammlung mitzugeben, wie sich die ausgebildeten und trainierten nachrichtendienstlichen Prozesse und Produkte in bevorstehenden WKs anwenden lassen.

Oberstlt i Gst Schönbächler konnte mit dieser Übung innerhalb drei Dienstagen stufenübergreifend eine einheitliche Auffassung im Bereich der Prozesse und der zu erstellenden Produkte in der nachrichtendienstlichen Führung herstellen. Das Ergebnis insgesamt kann sich sehen lassen, die Lernkurve zeigte steil nach oben.

Mit diesem Training konnte massiv an Verfahrenssicherheit gewonnen werden; das «Wie» – und somit die Vorgehensweisen – konnten für die Beteiligten geklärt werden. Dies ist eine zwingende Voraussetzung, dass sich im Einsatz unter Druck alle Beteiligten auf das «Was» – den eigentlichen Inhalt – konzentrieren können.

In Zukunft sollen solche Übungen öfter und regelmässiger stattfinden. Die Kader sollen ganz spezifisch ausgebildet werden können, ohne den Druck zu haben, Ausbildung für die ganze Truppe anbieten zu müssen – so wie das im WK der Fall ist. Hier kann im Fachgebiet ganz gezielt gefördert und gefordert werden, wenn man klar unterscheidet zwischen fachbereichsorientierten und verbandsorientierten Übungen.

Diese Übung stand nicht zuletzt im Zeichen des Leitgedankens der Ter Div 2: «Sicherheit verbindet – professionell, glaubwürdig, respektvoll». Mit diesem Trainingsmodul «hart an der Realität» ging es auch darum, den Kader aufzuzeigen, dass sie mit dem gelernten Wissen und Können auch in einem Einsatz bestehen könnten. Dieser Ansatz einer glaubwürdigen Ausbildung ist die Voraussetzung, dass wir in Einsätzen als professioneller Partner wahrgenommen werden. Und schlussendlich fühlen sich die Kader nur in einer glaubwürdigen Übungsanlage wirklich ernst genommen – und das ist die Voraussetzung für einen respektvollen Umgang mit unseren Kadern. ■



Divisionär
Daniel Keller
Kdt Ter Div 2
5001 Aarau



Oberstlt i Gst
Christoph Schönbächler
G2, Stab Ter Div 2
5001 Aarau

Fachof (Hptm)
Francisco Droguett
Journalisten Of,
Stab Ter Div 2
5001 Aarau

Aus dem Bundeshaus



Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerats (SiK-S) empfahl an ihrer Sitzung vom 26. März die Volksinitiative «Gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer» klar

zur Ablehnung. Das auch als «Korrektur-Initiative» bekannte Volksbegehren will die Entscheide über Kriegsmaterialexporte der bundesrätlichen Verordnungsebene entziehen und auf die Gesetzes- und Verfassungsebene anheben. Zudem würden wieder strengere Ausfuhrkriterien definiert. Die SiK-S bevorzugt den indirekten Gegenvorschlag des Bundesrates (BR). Dieser erfülle das Anliegen der Initianten, ohne den Handlungsspielraum von BR und Parlament zu stark einzuschränken. Über Minderheitsanträge, die den Gegenvorschlag ändern wollen, wird der Ständerat (SR) voraussichtlich in der Sommersession befinden.

Die folgenden Geschäfte stehen unter dem Eindruck der aktuellen Corona-Krisenerfahrung. Einstimmig beschloss die SiK-S ein Postulat (21.3449), das vom BR einen Bericht einfordert, wie das strategische Krisenmanagement zur Bewältigung von nationalen Krisenlagen gestärkt werden und Führungskräfte dafür systematisch ausgebildet und beübt werden können. In der Begründung verlangt das Postulat, dass sich an nationalen Gesamtübungen «auch der Bundesrat und die Kantonsregierungen mit ihren Stäben» zu beteiligen haben.

Im Vorjahr lehnte der SR die Motion von Werner Salzmann (19.4468) ab, die einen Verkauf der Ruag Ammotec aus Sorge um die Munitions-Versorgungssicherheit der Armee verhindern würde. Der Nationalrat (NR) hatte eine gleichlautende Motion (19.3154) in der Frühjahrsession 2021 angenommen. Die SiK-S empfahl der kleinen Kammer auch die zweite Motion zur Ablehnung. Die siebenköpfige Mehrheit glaubt, der Standort in Thun könne im privatwirtschaftlichen Wettbewerb nachhaltiger gesichert werden als in Bundeshand.

Dr. Fritz Kälin
8840 Einsiedeln